Acht Minuten für die Wissenschaft

Bewerbung um LzO-Preis für Wissenschaftskommunikation bis zum 15. April

Die Zeitdauer, die wegschnellt, ist Ansichtssache. Foto: Mark Peterjohann

Wissenschaftliche Ergebnisse einfach und für alle verständlich kommunizieren – klingt simpel, ist es aber nicht. Oft komplexe Methoden und Zusammenhänge, Prozesse, Modelle oder Richtersprüche die Wissenschaftssprache wird in der eigenen „Gemeinde" verstanden, aber der interessierte Laie weiß erfreulich wenig darüber. Zwar nehmen sich in den letzten Jahren zunehmend eine Reihe der Wissenschaftskommunikation entwickelt. Dennoch drängen Öffentlichkeit, Politik und Wirtschaft vielerorts auf mehr Transparenz über den Nutzen von Steuergeldern – und wünschen sich Wissenschaftler/innen, die ihre Forschungsergebnisse allgemeinverständlich kommunizieren.

Die Landesparkasse zu Oldenburg (LzO) hat daher 2010 den Thomas ausgenommen und erstmals den „gro-ßen" vergeben. den LzO-Preis für Wissenschaftskommunikation. Jetzt ist der Preis erneut ausgeschrieben: Noch bis zum 15. April können sich Nachwuchswissenschaftler/innen der Universitäten Oldenburg und Vechta und der Jade Hochschule mit ihren Masiena bei uns Dissertation bewerben. Nach Jeanne-Forschungsarbeiten können mit einem Forschungsprojekt dabei sein. Alle Arbeiten müssen in den Jahren 2010 oder 2011 abgeschlossen worden sein. Der Förderpreis ist mit 10.000 Euro dotiert. Die LzO will damit gezielt den wissenschaftlichen Nachwuchs der Region motivieren. Bei den Menschen, die nicht tagtäglich mit Wissenschaft zu tun haben, soll spielerisch „der Funken fallen".

Das Bewerbungsverfahren ist zweistufig. Zunächst müssen die Nachwuchswissenschaftler/innen die Jury für ihr Forschungsziel gewinnen. Dazu reichen sie eine maximal dreiseitige allgemeinverständliche Darstellung ihrer Arbeit ein. Aus allen Einsendern werden die Finalisten ausgewählt. Sie stehen am 12. Juli bei einer Veranstaltung auf der Bühne – und haben exakt acht Minuten Zeit, um Jury und Publikum für ihr Forschungsthema zu begeistern. Neben dem Hauptpreis wird auch ein Publikumspreis vergeben.

Der Jury unter dem Vorsitz von Martin Grapentin, Vorstandsvorsitzender der LzO, gehören zur Prof. Dr. Antonia Scholz, Präsidentin der Universität Oldenburg, Prof. Dr. Marianne Assenmacher, Präsidentin der Universität Vechta, Dr. Kimar Sievers, Präsident der Jade Hochschule, Dr. Corinna Dahm-Brey, Leiterin Presse & Kommunikation der Universität Oldenburg, Jürgen Lehmann, Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Oldenburg, Dr. Jochim Peters, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Oldenburg, und Rolf Seelheim, Chefredakteur der Nordwest-Zeitung (nwz).

Infos zum Bewerbungsverfahren unter:
↺ www.uni-groschen.de

Internationalisierung: Eigene Konzepte nötig

Projekt QATMI nach drei Jahren abgeschlossen

Internationalität war das zentrale Thema im Hochschulkooperationsprojekt QATMI (Quality Assurance Tools for the Management of Internationalization), das die Europäische Kommission mit 950.000 Euro förderte: Bei Das Projekt – koordiniert durch das International Relations Office (IRO) der Universität Oldenburg – endete nach dreijähriger Laufzeit im Januar. Bereits im Dezember hatte der Abschlussworkshop in Oldenburg stattgefunden. Ziel des Projekts war es, Indikatoren zu entwickeln, mit deren Hilfe sich Internationalität und Internationalisierung messen und vergleichen lassen.

Neben den Partnerhochschulen der Universität Oldenburg in Tartu (Estland) und Minsk (Weißrussland) gehörten zum QATMI-Projektkonsortium Universitäten in Spanien, der Ukraine, Russland, Armenien und Aserbaidschan an.

Dass jede Hochschule ein individuelles, maßgeschneidertes Internationalisierungskonzept benötigt, war eines der wichtigsten Projektergebnisse. Die im QATMI-Projekt verfolgten Bedarfsanalysen – von der Rotterdam Business University mit knapp 25.000 Studierenden bis hin zur Yerevan State Academy in Eine Arm- mit knapp 600 Studierenden – sind Teil eines umfassenden und vielfältigen internationalen Hochschulraums. Nur wenn man den individuellen Kontext einer Hochschule berücksichtigt, so die Projektkoordinatoren, lasse sich eine Internationalisierungsstrategie für jede Hochschule verabschieden.

Der Erfahrungsaustausch und die Diskussion mit den indischen Partnern im Rahmen von Konferenzen, Workshops, Gesprächen und institutionellen Arbeitsgruppen spielten in den Projekt eine wichtige Rolle, um länder- und kontinentübergreifend eine einheitliche Projektsprache durchzuführen, so Birgit Braun, Leiterin des IRO. „Auch mal Abschlüsse des Projekts soll der Einstieg durch ein Benchmarking zu indischen Partnern des Projektkonsortiums fortgesetzt werden."

Kunstschaffende für Kulturmarkt fit machen

„EduKult²" zieht Bilanz / Neue Studie geplant

Rund 80 Kunst- und Kulturschaffenden aus Bildung für eine erfolgreiche Positionierung am Arbeitsmarkt oder als Freiberufler/in unterstützt, das ist die Bilanz des Projekts „EduKult² – Fit für den Kulturmarkt". „EduKult²" startete 2008 und schafft Kreative bis zu 18 Monate lang im Projekt- und Veranstaltungsmanagement sowie in „Kunsterziehung" qualifiziert.

Projektleiterin Dr. Corinna Dahm-Brey

Studien zur Weiterbildungsbedarfen in Kunst und Kultur aufgewiesen und herausgefunden: durch den im Dezember an der Universität Oldenburg eingeweihten Campus für lebenslanges Lernen „Sie dessen Inhalt und wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Weiterbildungen auch in die Lehre einfließen sollen. Eine Studie zu Evaluierungsmethoden, Bedarfen, Ziele und Zielgruppen, durch eine Studie zu ermitteln, wie auch die Zusammenarbeit von Kultur und Wirtschaft regionale Innovation befördert werden kann", resümiert der Oldenburger Projektleiter Thomas Schneeberg (Foto).

Eng vernetzt mit der Region

Oberbürgermeister Gerd Schwandner besucht Ambulatorium der Universität

Oberbürgermeister Gerd Schwandner (li.) informiert sich bei Andrea Eschel, Friedrich Underlehn, Susanne Wische und Dieter Vanfoz-Wittreck (v.l.) über die Arbeit des Ambulatoriums. Foto: Markus Hibbeler

Bereits durch von der Qualität und Vielfalt der Angebote des Ambulatoriums für Rehabilitation an der Universität Oldenburg zeigte sich Oberbürgermeister Prof. Dr. Gerd Schwandner bei seinem Besuch im Januar.

Das Ambulatorium, eine Einrichtung des Instituts für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, besteht aus sechs Bereichen mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Sie verknüpfen praxisorientierte Forschung und Lehre eng mit Hilfen für die Region. Die Unterstützungsangebote, die die Wissenschaftlerinnen zur Verfügung stellen, sind vielfältig: Sie reichen von psychomotorischen Hilfen für Kinder, Diagnostik und Training für Jugendliche mit Aufmerksamkeitsstörungen, Diagnostik und Beratung für nicht sprechende Menschen, Beratung für hörbeeinträchtigte Menschen und Schlaganfallpatienten, Unterstützung mobiler Dienste und Schulen zur Vermeidung oder Intervention bei Schulabsentismus bis hin zu Fortbildungsangeboten zur inklusiven sexualisierter Menschen.

Prof. Dr. Andrea Eschel, Direktorin des Instituts für Sonder- und Rehabilitationspädagogik, erläutert sich von dem Besuch des Oberbürgermeisters „weitere Impulse zur Intensivierung der Kooperationen zwischen Stadt und Wissenschaft". Schwandner wertvolle Anregungen insbesondere die enge Vernetzung des Ambulatoriums mit zahlreichen Schulen, Kitas, Trägern des Behindertenhilfe und weiteren Einrichtungen der Region.

↺ www.ambulatorium.uni-oldenburg.de/

Versorgung bei Demenz

Die ambulante Versorgung bei Demenz und anderen Alterserkrankheiten steht im Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Thomas Brieden. Leiter der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie an der Karl-Jaspers-Klinik. Angesichts der Zunahme von Demenzerkrankungen und Depressionen erfährt die spezialisierte Fachlichkeit große Nachfrage. Der Vortrag ist der Reihe „Alter(n), Alter Pflege" gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum der Ambulanz und die Grenzen der Versorgung in ländlicher Struktur. Veranstalter der Vortragsreihe ist das Projekt Familiengerechte Hochschule, das damit einen Einstieg in das Thema „Pflege von Angehörigen" geben möchte.

Wann: 6. Februar, 18.00 Uhr
Wo: Bibliothekssaal
↺ www.uni-oldenburg.de/cezeri/47563.html

CAU CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL
CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG

UNI-INFO – Informationen aus der Universität

Herausgeber:
Presse & Kommunikation
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
26111 Oldenburg
tel: 0441/798-5446, FAX: -5545
E-Mail: info@presse.uni-oldenburg.de
ISSN 0943-4339

Verantwortliche:
Dr. Corinna Dahm-Brey (cdb)
Matthias Schonlau (ms)

Redaktion:
Katja Brandt (kb), Mark Bruggemann (mb), Tobias Hoffmann (th), Ingrid Ott (io), Karsten Richardt (kr)

Layout & Bildbearbeitung:
Ines Schwarze

Druck und Anzeigenverwaltung:
Office Druck und Medienservice
E-Mail: info@office.de

UNI-INFO erscheint in der Vorlesungszeit vierzehntäglich.

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die Meinung der Redaktion, sondern die persönliche Meinung der Verfasserinnen wieder.